

## **Den Blick auf das Ganze nicht vergessen**

**Diverse az-Leserbriefe** zur Abstimmung über den Lehrplan 21 am 12. Februar

Es lohnt sich, die von den Initianten gewählten Ergänzungen des heute geltenden Paragraphen 13 des Schulgesetzes genau zu lesen, denn sie beinhalten auch Änderungen, die mit dem Lehrplan 21 gar nichts zu tun haben. Durch die gesetzliche Festschreibung nur einer Fremdsprache an der Primarschule würde der bisherige Unterricht einer zweiten Fremdsprache an der 6. Klasse durch die Hintertür - das heisst, ohne breit geführte öffentliche Diskussion - abgeschafft. Das hätte erhebliche Nachteile für unsere Kinder zur Folge und führte den Aargau in die bildungspolitische Isolation. Bei aller Kritik an einzelnen Teilen des Lehrplans 21 sollten wir den Blick aufs Ganze nicht vergessen. Der Willensnation Schweiz ist es nämlich gelungen, mit einem Mittelweg zwischen kantonaler Anpassung und vom Schweizer Stimmvolk beschlossener Harmonisierung einen gut schweizerischen Kompromiss zu finden. Auf dieser Vorlage kann der Aargau wie die übrigen 20 Deutschschweizer Kantone auch seinen Lehrplan neu ausarbeiten und dabei auch eigene Akzente setzen. Für einen zeitgemässen Aargauer Lehrplan, der Lehrpersonen als Planungsinstrument für den Unterricht dient, braucht es kein gesetzliches Korsett, das unser gutes Bildungsangebot unnötig einschränkt. Deshalb lehnen Regierungsrat, Grossrat und über 300 im Komitee bildungsbremse-ag-nein.ch zusammengeschlossene Personen aller Parteien und Verbände von links bis rechts diese schädliche Initiative ab.

THOMAS LEITCH-FREY,  
SEKUNDARLEHRER, WOHLLEN